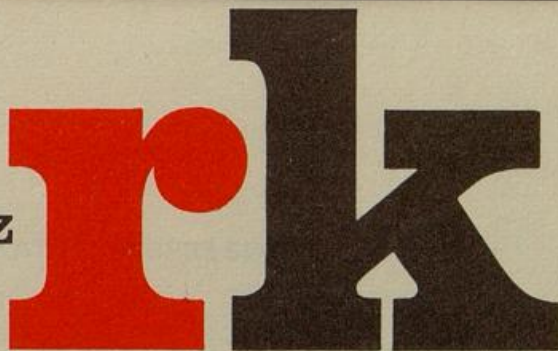


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 19. November 1982

Blatt 3357

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Wurzer stellt richtig: A 21 nicht durch die Lobau!
- Kommunal: (rosa) Hochquellwasser für weitere 450 Siedler
Zwei neue Stationen für die U 4
Neuer Kindergarten im 4. Bezirk
Aufzugsprogramm für 1983 beschlossen
Enquete "Wohnen im Alter"
- Lokal: (orange) Streetworker bekamen Verstärkung
Christkindlmarkt mit erweiterter Verkaufsfläche
Matzenauer: Die Schulreform geht weiter
- Kultur: (gelb) Alfons Petzold-Ausstellung der Stadtbibliothek
- Nur
über FS: "120 Jahre Margareten"
Gratz und Hatzl über Wohnungsfragen
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Mädchen lief in Straßenbahn

.....
Bereits am 18. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wurzer stellt richtig: A 21 nicht durch die Lobau!

=++++

14 Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Die A 21 (Wiener Außenring-Autobahn) wird selbstverständlich nicht durch die Lobau verlängert, stellte Planungsstadtrat Univ,-Prof. Dr. Rudolf WURZER Donnerstag eine Aussage von ÖVP-Gemeinderat Dr. Peter MAYR richtig. Dieser hatte es in einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes als "nahezu grotesk" bezeichnet, daß "das Titelblatt des Stadtentwicklungsplanes für Wien ... die Verlängerung der Autobahn A 21 über die Donau und durch die Lobau enthält."

"Gemeinderat Dr. MAYR ist hier offensichtlich einem Irrtum unterlegen", sagte Planungsstadtrat Wurzer: "Das Titelblatt des Stadtentwicklungsplanes für Wien zeigt eindeutig, daß die Autobahn A 21 n i c h t durch die Lobau verlängert wird. Die Wiener Außenringautobahn wird im Bereich der Staustufe Wien die Donau überqueren und anschließend in die Donauuferautobahn eingebunden werden. Diese Trasse ist auch in der Verkehrskonzeption für Wien enthalten, die der Gemeinderat beschlossen hat." (Schluß) and/ap

NNNN

Hochquellwasser für weitere 450 Siedler

=++++

2 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) In den grundwassergeschädigten Stadtgebieten links der Donau wurden weitere, von den Wasserwerken bereits begonnene Aufschliessungsarbeiten vom Gemeinderatsausschuss Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz genehmigt. Diesmal handelt es sich um die Nordrandsiedlung in Floridsdorf. Durch Rohrstränge mit 150 mm Durchmesser und einer Gesamtlänge von 2.400 Meter, die im Westteil der Siedlung verlegt werden, können 450 Einwohner mit Trinkwasser aus dem öffentlichen Rohrnetz versorgt werden. Die Aufschliessungsarbeiten betreffen den Fallmerayerweg, den Zukunfts- und den Wacholderweg. Die Gesamtkosten wurden mit 15 Millionen veranschlagt, die Baurate für das heurige Jahr beträgt 2 Millionen. (Schluss) we/ko

NNNN

Zwei neue Stationen für die U 4

=++++

3 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Zwei neue Stationen wird die U-Bahn-Linie U 4 (Heiligenstadt - Hütteldorf) erhalten. Sie werden bei der Rampengasse und bei der Reinprechtsdorfer Straße errichtet. Die Kosten für die beiden Stationen sind mit mehr als 300 Millionen S veranschlagt. Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte die Pläne kürzlich im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vor. #

Die Station RAMPENGASSE wird sich zwischen den Haltestellen Friedensbrücke und Heiligenstadt - sie sind 2,8 km voneinander entfernt - befinden. Das Stationsgebäude wird unmittelbar an den Rampensteg grenzen und damit Bewohnern und Arbeitskräften im 19. und 20. Bezirk dienen: im Einzugsbereich leben rund 10.000 Menschen, 5.000 haben hier ihren Arbeitsplatz. Nach Fertigstellung der Station ist eine entsprechende Anpassung des übrigen Netzes des öffentlichen Verkehrs vorgesehen. Weil die Station auf einem ebenen, freien Grundstück errichtet werden kann und keine komplizierten Baumaßnahmen erforderlich sind, erreichen die Kosten für dieses Vorhaben nur 81 Millionen S (Preisbasis 1981).

Wesentlich aufwendiger ist der Bau der Station REINPRECHTSDORFER STRASSE (zwischen Pilgramgasse und Margaretengürtel). Hier sind umfangreiche unterirdische Baumaßnahmen erforderlich. Die beiden Aufnahmegebäude der Station werden sich im Bereich zwischen der Reinprechtsbrücke und der Nevillebrücke befinden. Das Projekt ist so ausgelegt, daß für einen künftigen Ausbau der Westeinfahrt in diesem Abschnitt durch die U-Bahn-Führung keine Probleme entstehen. Erschlossen wird nicht nur die Reinprechtsdorfer Straße als wichtiges Bezirkszentrum und das angrenzende dichtbebaute Wohngebiet, sondern über Autobuslinien auch die Mariahilfer Straße. Die Kosten für dieses Vorhaben werden voraussichtlich 245 Millionen S betragen.

Bei beiden Stationen sind Stiegenaufgänge und Aufzüge vorgesehen. (Schluß) and/gg

Neuer Kindergarten im 4. Bezirk

=++++

4 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wird am Donnerstag, dem 25. November um 10 Uhr, die offizielle Eröffnung des Kindertagesheimes, 4., Mühlgasse 23 - 25, vornehmen. Dieses Kindertagesheim mit einer Gesamtfläche von 273 Quadratmeter wurde im Zuge der Revitalisierung einer städtischen Wohnhausanlage eingerichtet und bietet 48 Kindern in drei Gruppen Platz, wobei eine Kleinkinderkrippe für bis 3jährige, eine Kindergartengruppe halbtags und eine Hortgruppe geführt werden. Die Baukosten einschließlich der Einbaumöbel dieses Kindertagesheimes betragen zirka 2,7 Millionen S. (Schluß) cy/gg

NNNN

Aufzugsprogramm für 1983 beschlossen

=++++

5 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Für den nachträglichen Aufzugseinbau in älteren städtischen Wohnhausanlagen wurden im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung kürzlich 150 Millionen S genehmigt. Bei den meisten Aufzugseinbauten handelt es sich bereits um das Aufzugsprogramm für 1983. In 17 Wohnhausanlagen der Stadt Wien sollen 111 Aufzüge eingebaut werden.#

Dort, wo es technisch möglich ist, werden die Aufzüge innerhalb des Stiegenhauses errichtet. Bei einigen Wohnhausanlagen müssen die Aufzugsschächte an das Stiegenhaus angebaut werden. Je nach Architektur der Anlage geschieht dies entweder mit Hilfe von Glasschächten oder mit gemauerten Schächten.

Der nachträgliche Aufzugseinbau ist ein wesentlicher Beitrag zur Stadterneuerung, da er die Wohnqualität der Mieter wesentlich verbessert. (Schluß) ba/ko

NNNN

Streetworker bekamen Verstärkung

=++++

6 #Wien 19.11. (RK-LOKAL) Zwei neue Sozialarbeiter verstärken ab sofort die Gruppe der Streetworker in Wien, deren Zahl sich damit auf neun erhöht; in absehbarer Zeit sollen es zehn werden. Es kann dadurch vor allem die Drogenarbeit intensiviert werden.#

Die Streetworker besuchen Szenelokale und sind bei diversen Treffpunkten (Flohmarkt, Burggarten usw.) präsent; sie halten auch Kontakt mit den Behandlungseinrichtungen für Drogensüchtige. Sie begleiten zum Beispiel Patienten am 7. oder 8. Tag ihres Entzuges zum ersten Stadtbesuch und halten auch nach der Entlassung den Kontakt aufrecht. Besonders kümmern sie sich um die Nachbetreuung minderjähriger Drogenpatienten. Sie besuchen ihnen bekannte Jugendliche - wenn es sein muß - auch im Gefängnis. Mit einzelnen Insidern der Szene haben sie intensiven Betreuungskontakt; sie kennen viele junge Leute der Szene von den Behandlungseinrichtungen her. Die Streetworker sind dann immer wieder erreichbar und oft die ersten Ansprechpartner, wenn es etwa nach einem Rückfall gilt, einen neuen Anlauf zu nehmen, um der Sucht zu entkommen.

Zwtl.: Seit drei Jahren erfolgreich

Das Projekt Streetwork wurde 1979 vom Jugendamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Landesverband "Rettet das Kind" initiiert und hat sich gut bewährt, wie anlässlich einer Enquete im Juni festgestellt werden konnte. Dabei brachten die Streetworker auch den Wunsch nach Verstärkung vor, um mehr Aufgaben erfüllen zu können. Neben ihrer Arbeit in der Drogenszene sind sie in der Fußball-Szene aktiv, haben einen City-Treff in einem Straßenlokal in der Burggasse eingerichtet und Aktionen für junge Leute in der Großfeldsiedlung und im 2. Bezirk ins Leben gerufen. Im City-Treff Burggasse 20 gibt es jeden Samstag von 19 bis 21.30 Uhr ein "Open-House", das gut besucht wird.

Die Stützpunkte der Streetworker:

3, Rochusgasse 8, Tel. 72 44 70

Mo - Fr von 14 - 18 Uhr (Schwerpunkt Drogen)

7, Burggasse 20, Tel. 96 37 51

Mo - Fr von 14 - 18 Uhr. (Schluß) red/gg

Alfons Petzold-Ausstellung der Stadtbibliothek

=++++

7 #Wien, 19.11. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek zeigt auf dem Bibliotheksgang die Gedächtnisausstellung "Alfons Petzold (1882 - 1923): Briefe, Manuskripte, Photographien und zahlreiche Publikationen dokumentieren das Leben und Werk des österreichischen Arbeiterdichters. Die Schau ist bis März 1983 von Montag bis Freitag von 9 bis 15.30 Uhr bei freiem Zugang zu sehen. #

Insbesondere waren die Gestalter der Ausstellung bemüht, neben dem literarischen auch das sozialhistorische Interesse am Leben Petzolds aufzuzeigen: Petzold erlebte einen Aufstieg von zeitweise obdachlosen Wiener Hilfsarbeiter zum weithin angesehenen Literaten.

Zur Ausstellung ist auch ein illustrierter Katalog erschienen, der in der Bibliothek erhältlich ist.

(Schluß) gab/ap

NNNN

Christkindlmarkt mit erweiterter Verkaufsfläche

=++++

10 Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Der Wiener Christkindlmarkt findet bereits zum achten Mal auf dem Platz vor dem Rathaus statt: nach vielen "Wanderungen" hat er nun einen dauernden Standort in stimmungsvoller Umgebung gefunden. Die Anzahl der Verkaufsstände ist mit 145 gegenüber dem Vorjahr praktisch gleich geblieben, durch die Neuanschaffung größerer Holzhütten konnte die Verkaufsfläche auf mehr als 1500 Quadratmeter erweitert werden. Aneinandergereiht würden die Christkindlmarkt-Standeln von der Opter bis zur Rotenturmstraße reichen.

Auch heuer wurde bei der Neuvergabe von Verkaufsständen vom Gremium der Markt-, Straßen- und Wanderhändler darauf geachtet, daß in erster Linie solche Waren vertreten sind, die dem besonderen Charakter des Christkindlmarktes entsprechen. Verringert haben sich die Stände mit Textil-, Strick- und Wirkwaren auf insgesamt fünf, jene mit verschiedenen Neuheiten auf drei.

An 27 Ständen werden Spielwaren, an 24 Christbaumschmuck aller Art sowie Kerzen angeboten, bei neun Ständen sind Krippenfiguren, Holzschnitzereien, kunstgewerbliche Artikel und Devotionalien erhältlich. Für die Naschkätzchen unter den Marktbesuchern gibt es 17 Ständeln mit Süßwaren, Wurst und andere Lebensmittel sowie Getränke werden von sieben Ständlern angeboten.

Die Eröffnung des Christkindlmarktes findet morgen Samstag, 20. November, um 18 Uhr gemeinsam mit der Illuminierung des aus dem Burgenland stammenden Christbaumes und der Weihnachtsausstellung in der Volkshalle des Rathauses statt. (Schluß) we/bs

NNNN

Matzenauer: Die Schulreform geht weiter

=++++

11 Wien, 19.11. (RK-LOKAL) Bei Gesprächen mit führenden Pädagogen Österreichs erklärte der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Hans MATZENAUER, daß die Einigung über die neuen Schulgesetze keinen Stillstand in der Weiterentwicklung der österreichischen Schule bedeutet.

Das neue Gesetz sieht als wichtigen Schwerpunkt die Fortsetzung der Schulversuchsarbeit vor, die sich in den vergangenen Jahren der Schulreform bei der Erprobung neuer Schulmodelle außerordentlich bewährt hat. Soweit es dabei um innere Schulreform geht, dürfe diese allerdings nicht als Gegensatz zu künftigen notwendigen äußeren Reformen verstanden werden. Eine Weiterentwicklung in die Richtung einer humanen Schule muß alle Bereiche erfassen.

Zwtl.: Lehrpläne werden erneuert

Das etappenweise Inkrafttreten der neuen Schulgesetze wird die Schulentwicklung des nächsten Jahrzehntes entscheidend bestimmen. "Die damit verbundenen Veränderungen in unseren Schulen werden Anlaß dafür sein, die Inhalte der Lehrpläne sowie der Lehrerbildung einer längst fälligen Erneuerung zu unterziehen", sagte Matzenauer. Weiteres Augenmerk wird der Entwicklung der Schuldemokratie im Sinne einer humaneren, angstfreien, partnerschaftlichen Schule zu widmen sein. Das macht sowohl Eltern- als auch Lehrerbildung in Hinblick auf richtige Einstellungen notwendig. Weitere wichtige Anliegen sind die noch zu verbessernde Schullaufbahnberatung und der Nachhilfeunterricht.

Im Sinne eines lebensnahen, problemorientierten Unterrichtes sind anstelle der gefächerten, zersplitterten Wissensvermittlung Formen eines fächerübergreifenden Unterrichts zu entwickeln. Zur Schulung umfassenden Erkennens von Sachverhalten ist der Projektunterricht als geeignete Lernform vorzusehen. Themen, wie Arbeitswelt, Umweltschutz, Friedenserziehung, Antifaschismus, Medienkritik und Konsumentenschutz bieten sich als Konzentrationsthemen an.

Abschließend erklärte Präsident Hans Matzenauer, daß der Abstand der Schule zu gesellschaftlichen Entwicklungen im Interesse einer zukunftsorientierten Bewältigung von Lebensaufgaben überwunden werden müsse. (Schluß) red/gg

Enquete "Wohnen im Alter" (1)

Utl.: Zwei Drittel leben in Substandardwohnungen

=++++

12 #Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Eine stärkere Bewußtseinsbildung von Architekten und Baufachleuten aber auch mehr Information der Bevölkerung über die Möglichkeiten einer altersgerechten und damit benützungsfreundlicheren Gestaltung der Wohnungen, waren unter anderen die Forderungen, die Freitag im Rahmen einer über Initiative von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher durchgeführten Enquete über "Wohnen im Alter" aufgestellt wurden. Teilnehmer waren Sozialarbeiter, Architekten, Designer, Baufachleute und Vertreter von Pensionistenorganisationen.#

Stadtrat Dr. Stacher widmete sich im Rahmen der Enquete unter anderem der Wohnsituation der durch soziale Dienste betreuten älteren Wienerinnen und Wiener. Einer Studie zufolge sind ca. zwei Drittel der Wohnungen "Substandard", das heißt Wohnungen mit teilweise WC und Wasser am Gang. Fast 90 Prozent, der durch soziale Dienste Betreuten, haben zu ihrer Wohnung mindestens ein Stockwerk zurückzulegen (ohne Lift). Auch bei der Heizung gibt es für viele ältere Menschen beträchtliche Schwierigkeiten. So überwiegt mit über 60 Prozent der Kohlenofen. Nach Meinung des Stadtrates könnte aber gerade solchen Menschen durch eine altersgerechtere und damit benützungsfreundlichere Gestaltung diverser Einrichtungsgegenstände in der Wohnung, wie etwa Schalter, Stecker, Gehhilfen etc., wesentlich bei der Bewältigung des täglichen Lebens geholfen werden.
(Forts.) zi/gg

NNNN

Enquete "Wohnen im Alter" (2)

Utl.: Für Sanierung und Stadterneuerung

=++++

13 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) Wohnbaustadtrat Johann HATZL betonte, daß die Ergebnisse dieser Enquete wesentliche Orientierungshilfen für den künftigen Wohnbau in Wien darstellen werden. Laut Hatzl gibt es gegenwärtig rund 150.000 sogenannte Substandard-Wohnungen, die zum überwiegenden Teil von älteren Menschen bewohnt werden. Mit dem kommunalen Wohnbau konnten in den letzten Jahren auch für die ältere Generation wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Darüber hinaus wurden innerhalb der letzten fünf Jahre in älteren Wohnhausanlagen rund 600 Aufzüge eingebaut. In diesem Zusammenhang wies der Wohnbaustadtrat auch darauf hin, daß sich in den westlichen Bezirken Wiens, und zwar in den Bezirken 5 bis 8, 2, 14 bis 18 und 20, die am schlechtesten ausgestatteten Wohnungen aber bedauerlicherweise auch die wenigsten freien Grundstücke für notwendige Neubauten befinden. Nach Meinung Hatzls wird es im Rahmen des Wiener Wohnbaus notwendig sein, vor allem den Bau von "bedarfsgerechten" Wohnungen, die sich gleichermaßen für Behinderte wie für ältere Menschen eignen, zu forcieren.

Dipl.-Ing. Annemarie OBERMANN betonte, daß die Wohnverhältnisse für alte Menschen in Wien gerade in den letzten Jahren zweifellos wesentlich verbessert wurden, aber noch keineswegs zufriedenstellend sind. Ihrer Meinung nach könnte dies vor allem durch verstärkte Aktivitäten auf dem Gebiet der Stadterneuerung und durch die Schaffung neuer Wohnformen für alte Menschen, wie etwa durch eine Wiederzusammenführung der Familien - als wesentliches Mittel gegen die Isolierung - erreicht werden. (Forts.) zi/bs

NNNN

Enquete "Wohnen im Alter" (3)

=++++

14 Wien, 19.11. (RK-KOMMUNAL) GR. Herbert DINHOF stellte die vielfältigen Wohnmöglichkeiten in den Pensionistenheimen des Kuratoriums vor, die eine Kombination von Wohnen und betreuender Dienstleistung darstellen. Dinhof wies in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeit des sogenannten "Probewohnens", als Entscheidungshilfe für den älteren Menschen, ob er in ein solches Heim einziehen will oder nicht, hin. Wesentlicher Grundsatz der Wiener Pensionistenheime ist es, laut Dinhof, daß sich jeder Pensionär entweder in seine Privatsphäre zurückziehen oder Kontakte pflegen und an der allgemeinen Geselligkeit teilnehmen kann.

Zwtl.: Rechtzeitig für geeignete Wohnumwelt sorgen

Dr. Hans HOVORKA vom Institut für soziales Design, befaßte sich sehr ausführlich mit den Einrichtungsproblemen in Wohnungen älterer Menschen. Seiner Meinung nach, sollte bereits rechtzeitig, und zwar noch vor oder zu Beginn der Pensionierung für eine entsprechend geeignete Wohnumwelt gesorgt werden. Ebenso sprach sich Dr. Hovorka für eine verstärkte Unterstützung und Beratung älterer und behinderter Menschen bei Wohn- und Selbstständigkeitsproblemen aus und schlug die Einrichtung einer eigenen Wohnberatung für diesen Personenkreis vor.

Zwtl.: Praktische Hilfen für den Alltag

Die Ergotherapeutin Christine KNIEDL vom Verein Wiener Sozialdienste unterstrich, daß die Voraussetzung dafür, daß der ältere Mensch allein und unabhängig von fremder Hilfe wohnen kann, die größtmögliche Selbständigkeit in den Bereichen des täglichen Lebens ist. Die Ergotherapie bietet hier Hilfe zur Selbsthilfe, wobei sie sich an den Bedürfnissen und körperlichen Fähigkeiten orientiert. Am häufigsten treten Schwierigkeiten bei älteren Menschen beim Aufstehen, Essen, Anziehen, bei der Körperpflege und beim Wohnen auf. Hier könnte man durch verschiedene "Kleinigkeiten" und Hilfe wesentliche Erleichterungen schaffen. (Schluß) zi/gg